

Vorlage-Nr. 14/1855

öffentlich

Datum: 12.04.2017
Dienststelle: Fachbereich 43
Bearbeitung: Frau Werner-Akyel

Landesjugendhilfeausschuss	11.05.2017	Kenntnis
Ausschuss für Inklusion	12.05.2017	Kenntnis
Landschaftsausschuss	28.06.2017	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Aktuelles aus dem Freiwilligen Ökologischen Jahr Rheinland

Kenntnisnahme:

Der Bericht zu "Aktuelles aus dem Freiwilligen Ökologischen Jahr Rheinland" wird gemäß Vorlage Nr. 14/1855 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

L i m b a c h

Worum geht es hier?*

In leichter Sprache:

Jedes Jahr arbeiten im Rheinland
über 180 junge Menschen
freiwillig für den Schutz der Umwelt.
Sie machen ein Freiwilliges Ökologisches Jahr.
Dabei lernen sie:
Verantwortung für sich selbst.
Und für die Umwelt.



Das Landes-Jugend-Amt vom LVR
betreut die jungen Menschen.
Dem LVR ist wichtig:
Alle junge Menschen sollen
ein Freiwilliges Ökologisches Jahr machen können.
Menschen mit einem Schul-Abschluss.
Und Menschen ohne Schul-Abschluss.



Im Rheinland haben daher viele junge Menschen
im Freiwilligen Ökologischen Jahr
keinen Schul-Abschluss.
Oder einen Förderschul-Abschluss.
Einige brauchen bei der Arbeit besondere Unterstützung.
Zum Beispiel weil sie eine psychische Krankheit haben.

Das zeigt:

Im Rheinland machen sehr unterschiedliche junge Menschen
ein Freiwilliges Ökologisches Jahr.
Das ist noch nicht überall in Deutschland so.

Nach dem Freiwilligen Ökologischen Jahr haben fast alle einen
Ausbildungs-Platz.

Oder sie gehen zur Uni.

Oder wieder zur Schule.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?

Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:

0221-809-6153

Viele Informationen zum LVR in leichter Sprache

finden Sie hier:

www.leichtesprache.lvr.de

*Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren. Mit der Telefonnummer 0221-809-6153 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte (00.300).

Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Im Freiwilligen Ökologischen Jahr Rheinland (FÖJ) engagieren sich jährlich über 180 junge Menschen im Natur- und Umweltschutz. Mit mehr als 750 Bewerbungen kann die hohe Nachfrage nach Plätzen nicht gedeckt werden. Für die gesamte Organisation, Aufsicht über die Einsatzstellen sowie die pädagogische Begleitung und die Bildungsseminare ist die FÖJ-Zentralstelle im LVR-Landesjugendamt zuständig. Eine bundesweit geltende Besonderheit des FÖJ NRW liegt in der sozialpolitischen Ausrichtung und der Verfolgung eines inklusiven Ansatzes im weiteren Sinne. Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtung Nr. Z2 (Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln) des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Während des FÖJ lernen die Freiwilligen, mehr Verantwortung für sich und die Umwelt zu tragen. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Bundes, des Landes sowie des LVR.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1855:

Das Freiwillige Ökologische Jahr im Rheinland

Im Freiwilligen Ökologischen Jahr Rheinland engagieren sich jährlich über 180 Freiwillige im Natur- und Umweltschutz. In den rheinischen Einsatzstellen arbeiten die 16 bis 26-Jährigen im praktischen Naturschutz und im gärtnerischen Bereich, werden in Tätigkeitsfeldern der Bildung für nachhaltige Entwicklung eingesetzt und lernen auf ökologischen Höfen die nachhaltige Landwirtschaft kennen. Begleitend zu der praktischen Arbeit nehmen sie an mindestens fünf einwöchigen Bildungsseminaren teil. Während des FÖJ haben die jungen Menschen die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich zu orientieren und lernen mehr Verantwortung für sich und die Umwelt zu tragen. Die gesamte Organisation der Maßnahme sowie die pädagogische Begleitung der Freiwilligen obliegt der FÖJ-Zentralstelle im LVR-Landesjugendamt. Finanziert wird die Bildungs- und Beratungsarbeit durch den Bund und das Land NRW. 150 Plätze werden vom Land gefördert, 10 vom LVR und die restlichen Plätze werden von den Einsatzstellen frei finanziert. Mit über 1.500 Interessierten und über 750 Bewerbungen kann die hohe Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden.

Teilhabe

In einer bundesweiten und landesweiten Evaluation wurde ein Alleinstellungsmerkmal des FÖJ NRW positiv hervorgehoben. Der umfassende Bericht ist im Internet unter folgender Adresse abrufbar:

(https://www.mfkjks.nrw/sites/default/files/asset/document/evaluation_freiwilligendienst_e_nrw_0.pdf)

Während bei den anderen Jugendfreiwilligendiensten und dem Bundesfreiwilligendienst unter 27 Jahre über 70% der Freiwilligen ein Fachabitur oder Abitur erlangt haben, spiegeln die Teilnehmenden im FÖJ NRW einen Querschnitt der Gesellschaft wider. Aufgrund einer Quotenvorgabe des Landes haben mindestens 50% der Freiwilligen keinen Schulabschluss oder einen Sek1-Abschluss (Förder-, Haupt- oder Realschulabschluss). Weiterhin verfolgt die FÖJ-Zentralstelle einen inklusiven Ansatz im weiteren Sinne. Der Anteil von jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf liegt bei ca. 15-20%. Davon ist knapp die Hälfte psychisch erkrankt. Seit dem Jahr 2009 liegt ein differenziertes Berichtswesen des FÖJ vor. Diesem ist zu entnehmen, dass die Zahl der Teilnehmenden mit psychischen Erkrankungen stetig gestiegen ist. Im laufenden Bildungsjahr sind erstmalig auch drei Flüchtlinge im FÖJ vertreten, von denen zwei im Anschluss an das FÖJ einen Ausbildungsplatz in ihrer Einsatzstelle erhalten. Ungefähr ein Fünftel der Teilnehmenden hat einen Migrationshintergrund. Damit Teilhabe wirklich gelingen kann, begleitet und berät die FÖJ-Zentralstelle die Freiwilligen und die Einsatzstellen intensiv, bietet zusätzliche Seminare zur Kompetenzerweiterung der Freiwilligen und Fortbildungen für Einsatzstellen sowie Teamende an. Folglich ist durch das sehr heterogene Klientel und den hohen Anteil von Teilnehmenden mit besonderem Förderbedarf der zeitliche und damit personelle Aufwand für die pädagogische Begleitung der FÖJ-Zentralstelle höher als in anderen Freiwilligendiensten.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Bildungsarbeit der FÖJ-Zentralstelle ist am Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung angelehnt. In den Seminaren wird handlungsorientiert die Frage verfolgt, wie eine nachhaltige und gerechte Welt von morgen aussehen kann. Dabei werden gleichermaßen ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte betrachtet. Die

Freiwilligen reflektieren den eigenen Anteil an Umweltzerstörung sowie sozialer Ungerechtigkeit und suchen nach Lösungen und Handlungsalternativen. Um eine wirkliche Übernahme von Verantwortung zu ermöglichen, ist die gesamte Bildungsarbeit des FÖJ partizipativ ausgelegt. Darüber hinaus gibt es im FÖJ ein bundesweites Sprechersystem, in dem die Freiwilligen auch an politisches Engagement herangeführt werden.

Wirkungen

Aus Erfahrungsberichten, Befragungen von Freiwilligen sowie Einsatzstellen und einer Verbleibstudie wird deutlich, dass die Teilnahme am FÖJ sich auf verschiedenen Ebenen sehr positiv auf die Entwicklung der Freiwilligen auswirkt. Die jungen Menschen werden erwachsener, selbstbewusster und erlangen vielfältige soziale, methodische und fachliche Kompetenzen. Die Veränderungen zeigen sich schon im Laufe des Jahres in den Einsatzstellen und in den Seminaren. Beispielsweise lernen viele Freiwillige wertschätzender miteinander umzugehen, Konflikte konstruktiver zu lösen und sich verantwortungsvoller in die Gruppe einzubringen.

Sie nutzen das Jahr, um sich zu orientieren und finden den beruflichen Anschluss. 96% der Freiwilligen der Jahrgänge 2003-2013 verfolgen auch ein halbes Jahr nach dem FÖJ ihre weitere berufliche bzw. schulische Ausbildung. Erfreulicherweise gelingt dies auch in der Regel den Freiwilligen mit besonderem Förderbedarf. Die Abbruchquote der Ausbildung ist äußerst gering, da die ehemaligen Freiwilligen im FÖJ an das Berufsleben herangeführt wurden. Insgesamt lernen die jungen Menschen mehr Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen und engagieren sich häufig auch nach dem FÖJ im Natur- und Umweltschutz und in anderen gesellschaftlichen Bereichen wie der Jugendarbeit.

In Vertretung

B a h r – H e d e m a n n